

Nienhüser, Werner; Ridder, Hans-Gerd

**Article**

## Editorial: Internationalisierung der ZfP

Zeitschrift für Personalforschung (ZfP)

**Provided in Cooperation with:**

Rainer Hampp Verlag

*Suggested Citation:* Nienhüser, Werner; Ridder, Hans-Gerd (2009) : Editorial: Internationalisierung der ZfP, Zeitschrift für Personalforschung (ZfP), ISSN 1862-0000, Rainer Hampp Verlag, Mering, Vol. 23, Iss. 4, pp. 286-287

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/70958>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Werner Nienhüser, Hans-Gerd Ridder

## Editorial

### Internationalisierung der ZfP

Internationalisierung ist zweifellos wichtig für wissenschaftliche Zeitschriften. Schließlich will man möglichst viele Leser in aller Welt erreichen. Dies heißt zum einen, in einer Sprache zu publizieren, die von den meisten Lesern verstanden wird. Dies wiederum setzt voraus, dass die Autoren die Sprache beherrschen oder entsprechende Übersetzungsmöglichkeiten verfügbar sind. Dominant ist derzeit Englisch als Wissenschaftssprache. Zum anderen bedeutet Internationalität, auch in den Herausgeber- und Beiratsgremien Expertise aus vielen Ländern und möglichst auch anderen Kulturkreisen repräsentiert zu sehen. Und nicht zuletzt sind es auch die Themen, die dazu beitragen, dass eine Zeitschrift über ihren eigenen Sprachraum hinaus gelesen und geschätzt wird.

Was können und wollen wir in Richtung Internationalisierung tun?

Derzeit ist von den acht Herausgebern (hinzu kommen vier Senior-Herausgeber) einer in Großbritannien tätig, alle anderen arbeiten in einem deutschsprachigen Land. Von den 13 Herausgeber-Beiräten stammt einer aus Australien. Wir wollen den Anteil ausländischer WissenschaftlerInnen erhöhen, um so das Kompetenz- und Perspektivenspektrum zu erweitern und die *Zeitschrift für Personalforschung* im Ausland bekannter zu machen. Bekanntheit ist allerdings schwierig zu erreichen bzw. bliebe gehaltlos, wenn wir nur in deutscher Sprache publizierten. Die Beiträge des einmal pro Jahrgang erscheinenden Schwerpunktheftes sind bereits sämtlich in englischer Sprache verfasst. Wir wollen darüber hinaus erreichen, dass das jeweilige Schwerpunktheft von einem deutschen und einem ausländischen Herausgeber gemeinsam betreut wird.

Die Internationalität kann weiter dadurch gesteigert werden, dass noch mehr Beiträge auch in den regulären Ausgaben der *Zeitschrift für Personalforschung* in englischer Sprache publiziert werden. Dafür gilt es bei ausländischen, aber auch deutschsprachigen WissenschaftlerInnen zu werben. Dazu kann auch ein höherer Anteil an ausländischen Kollegen im Beirat beitragen. Den deutschen Autorinnen und Autoren wollen wir zudem auf der Webseite der *Zeitschrift für Personalforschung* Hinweise auf professionelle Korrekturlese-Dienste geben, mit denen wir und andere bereits gute Erfahrungen gemacht haben. Darüber hinaus wollen die Herausgeber eingereichte gute deutschsprachige Artikel ins Englische übertragen lassen und dann veröffentlichen.

Und schließlich wünschen wir uns noch mehr Beiträge zu Themen und Blickweisen auf Phänomene, die auch LeserInnen aus anderen Ländern interessieren. Aufsätze werden für ein internationales Publikum interessanter, wenn es etwa um einen Ländervergleich geht bzw. wenn landesspezifische Befunde in dem

Sinne verallgemeinerbar sind, dass sie sich auf generelle, theoretisch begründete Hypothesen beziehen.

In diesem Sinne freuen wir uns auf viel Arbeit – durch viele englischsprachige Einreichungen, durch gute, übersetzenswerte Beiträge zu Themen, die in anderen Ländern noch mehr Interesse als bisher finden.

Essen, Hannover, im Oktober 2009

Werner Nienhüser, Hans-Gerd Ridder